

Flucht und Vertreibung

Im Februar 1945 flüchtete das Dorf bis ins Glatzer Bergland. Da wir nicht willkommen waren, beschlossen wir nach einiger Zeit wieder nach Groß Ellguth zurück zu gehen.

Wieder zu Hause ging das Leben seinen gewohnten Gang weiter.

Anfang Mai mussten wir aber schon wieder flüchten, weil die Front vor der Tür stand. Die Menschen wurden aber gleich wieder nach Hause geschickt, weil die Russen einmarschierten.

Von nun an hatten die Russen das Sagen und erst 1946 kamen die Polen und sie vertrieben uns aus unseren Häusern.

Anfang April 1946 wurden wir endgültig ausgewiesen.

Es ging dann mit Handgepäck bis nach Reichenbach, wo wir in Viehwagen verladen wurden. Nach einigen Zwischenstopps und furchtbaren Strapazen kamen wir endlich (nach ca. einer Woche) in Aurich an.

Dort wurde der Treck in mehrere Orte von Ostfriesland verteilt. Aber dieses war nur ein Teil des Dorfes, die anderen wurden später ausgewiesen.

Ursula von Buttlar, früher Groß Ellguth